Was ist das Wetter wert? : 17 Jahre Dienstleistungen der Meteotest

Autor(en): **Kunz, Stephan / Rickli, Ralph**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Geographische Mitteilungen : Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft Bern und Jahresbericht des Geographischen Institutes der Universität Bern**

Band (Jahr): **- (1998-1999)**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-322493

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

von den Marquesas Inseln aus in zwei Hauptschüben (750 und zwischen 1100 und 1500 n.Chr.) nach Neuseeland gelangt. Der Holländer Abel Tasman entdeckte die Inseln im Jahre 1642. Erst James Cook vermittelte Europa nach seinen Fahrten in den Jahren 1769 bis 1777 einen kartographischen Eindruck des Küstenverlaufs.

Vom Moment der Besiedlung an unterlagen Fauna und Flora der Insel einem massiven Konkurrenzdruck durch eingeschleppte Tiere und Pflanzen. Auch der Mensch rückte der Fauna zu Leibe. So rotteten bereits die "Ureinwohner" Neuseelands, die Maori, den 4.5 Meter grossen Moa Laufvogel aus. Es wird geschätzt, dass ein ausgewachsener Moa knapp eine halbe Tonne Fleisch lieferte. Schiffsratten setzten der bodenbrütenden Vogelwelt arg zu. Extensive Weidewirtschaft und Waldrodung veränderten die Vegetation in weiten Teilen Neuseelands dramatisch. Dieter Kelletat stellte fest, dass kaum eine Naturlandschaft der Erde bei vergleichbar dünner Besiedlung in so kurzer Zeit eine so massive und dauerhafte Umgestaltung erfahren hat, wie jene Neuseelands.

Der Vortrag schloss mit einem Exkurs über Küstenmorphologie und -vegetation, die von Wattflächen im Norden bis zu den Steilküsten mit den subantarktischen Risentangen im Süden reicht. Das 1'600 Kilometer lange Nord-Südprofil ist das einzige auf der Erde, entlang dessen die natürliche Kältegrenze der Mangroven studiert werden kann. Wer sich die Naturschönheiten selbst anschauen möchte, dem gab der Referent abschliessend den Rat, die Reise im Südsommer zu planen und Unterkünfte rechtzeitig zu reservieren, selbst in Jugendherbergen und auf Zeltplätzen.

Ralph Rickli

Was ist das Wetter wert? – 17 Jahre Dienstleistungen der Meteotest

Dr. Stefan Kunz, Büro Meteotest, Bern, 16. Februar 1999

Meteotest, eine 1981 von Berner Geografen aus der Taufe gehobene Genossenschaft, setzt meteorologisches Grundlagenwissen und EDV Know-How in klingende Münzen um. Aus dem anfänglichen Einmannbetrieb hat sich eine Firma entwickelt, die heute knapp 30 Mitarbeitenden (inklusive Teilzeitstellen) ein Auskommen ermöglicht.

Eine Dekade vor der Firmengründung sorgten Algenblüten und tote Fische zur Einsicht, dass lineares Denken in die Sackgasse führt. Abwässer wurden in der Folge geklärt, Phosphate aus den Waschmitteln verbannt. Die Resultate lassen sich heute sehen. Im Bodensee beträgt der Gehalt an Gesamtphosphor heute noch einen Viertel des Höchstwertes von 1981 und liegt auf dem Stand von 1960.

In der Schweiz folgte die Einsicht für Handlungsbedarf beim Schutz der Atmosphäre anfangs 80er Jahre. Dabei spielte nicht allein die Zunahme des Schadstoffausstosses eine Rolle. Geländeklimatologische Untersuchungen in der Region Bern (KLIMUS, Nebelstudien, Agrarmeteorlogische Beobachtungen) sowie der Diskurs über Auswirkungen von Wasserdampf aus Kühlturmschwaden im Aargauer Mittelland und entlang des Hochrheins (Gösgen, CLIMOD) förderten das Interesse an der bodennahen Atmosphäre. Das Umweltschutzgesetz trat in Kraft. Dann folgte der vielschichtige Problemkreis des Waldsterbens, der sowohl Luft als auch Boden als vitale Ressourcen endgültig ins Zentrum des öffentlichen Interesses stellte – auch ohne tote Vögel, die (noch nicht) vom Himmel fielen. Luftreinhalteverordnung (LRV), Massnahmepläne für urbane Zentren, Katalysatoren bei Neuwagen, Low Nox Technologie für Hausfeuerung, Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVPs) und andere Stichworte zeigen, dass die Luft kostet und dies nicht auf der Ebene des Konsums, sondern bei der Reduktion des Schadstoffeintrags. "Diffusion is no solution" lautet ein geflügeltes Wort.

Die Firmengründung fiel nicht zuletzt dank dieses Umfeldes, das der Luft zu einem wirtschaftlichen Gewicht verhalf, und seiner Berner Wegbereiter (Prof. Dr. Bruno Messerli, Drs. Matthias Winiger, Heinz Wanner, Hans Mathys) in ein günstiges Zeitintervall. Hinzu kam, dass im Bereich der EDV ein Aufschwung stattfand, der seinesgleichen suchte. Die Leistungsfähigkeit von Personal Computern stieg. Workstations wurden auch für KMUs ein Thema. Da angewandte Meteorologie ohne entsprechende Computerressourcen unmöglich ist, führte dies zwangsläufig zu einer Symbiose, die bei Meteotest – vorläufig und nebst anderen Beispielen – im operationellen Betrieb des ETA Wetter-Vorhersagemodells (Maschenweite 30 und 10 Kilometer) gipfelte.

Anfänglich hatte jeder neue feste Mitarbeiter einen eigenen Fachbereich zu etablieren. Dazu gehören erneuerbare Energien (Sonne, Wind), Luftreinhaltung (Immissionsprognosen, Sensitivitätsstudien, Datenbankverwaltung), Computerkartografie mit dem Geografischen Informationssystem ArcInfo und Wettervorhersage. Der Wert meteorologischer Informationen jeglicher Art wird aus diversen Gründen nicht allein durch den Markt bestimmt. Er ist derzeit besonders in Europa extremen Schwankungen unterworfen. Meteotest konnte die ursprünglichen Fachbereiche stärken. Unter der Internetadresse www.meteotest.ch ist der aktuelle Stand der Dienstleistungen einsehbar. Das geflügelte Wort Heraklits – Panta rhei – trifft nicht nur auf den Wasserkreislauf zu, sondern ganz besonders auf Ansprüche an meteorologische Informationen und ihre Preise. Hier wird der Druck nicht mehr in Hektopascal gemessen.

Ralph Rickli